

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Kreispräsident: Nagold 420 / Aufsicht: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 66  
Druckverlag: „Gesellschafter“ Nagold / Verlagskonto: Stuttgart 6113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreisbankstelle Calw Hauptzweiganstalt Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 Spalte nun-Jeile ober deren Raum 8 Bla., Stellenanzeige, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Bla., Text 24 Bla. Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmezeit ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 89

Freitag, den 17. April 1942

116. Jahrgang

## Panikartige britisch-chinesische Flucht aus Burma

Japaner erreichten Südausläufer des burmesischen Delgebietes — Corregidor weiter im Granaten- und Bombenhagel, die feindlichen Batterien schweigen

Berlin, 17. April. An der Burmafront ziehen sich die britisch-chinesischen Truppen unter der Einwirkung der japanischen Luftangriffe weiter zurück. Der Rückzug artet zum Teil in eine panikartige Flucht aus. Die ins Sittoungtal eingedrungenen japanischen Truppen gehen weiter vor und fügen dem Feind hohe Verluste an Mensch und Material zu. Das burmesische Delgebiet, dessen südliche Ausläufer von den Japanern erreicht wurden, wurde von den brit. Delgebietskommandos verlassen. Mit einer Obergrenze von 1,7 Millionen Tonnen ist es das zweitgrößte des britischen Empire.

Die Inselstellung Corregidor liegt nach wie vor im Granaten- und Bombenhagel der Japaner. Die feindlichen Batterien haben das Feuer eingestellt. Die militärischen Anlagen sind zerstört.

### Japans Feldarmeen und Befehlshaber

Toio, 15. April. Im Anschluß an die Mitteilung, daß Generalleutnant Homma japanischer Oberbefehlshaber auf den Philippinen ist, gibt die Zeitung „Asahi“ eine Aufstellung über die Aufstellung der japanischen Feldarmee und ihre Befehlshaber. Nach dieser Aufstellung verfügt Japan jetzt über drei getrennte Armeegruppen außerhalb der japanischen Hauptinsel: 1. die Kwantung-Armee, 2. die Expeditionarmee für China und 3. die jüdische Expeditionarmee. Die Kwantung-Armee, die aus den Truppen hervorgegangen ist, die die jüdisch-mandschurische Eisenbahn besetzten, steht heute unter dem Befehl des Generals Umezu mit der Aufgabe, zusammen mit den mandchurischen Streitkräften die gesamte Nordgrenze der Mandschurei zu verteidigen. Das Expeditionskorps in China hat den General Hata als Oberbefehlshaber und den Generalleutnant Ushiro als Generalstabschef. Dem sind die drei Expeditionen für Nordchina, Mittelchina und Südchina unterstellt. Im Krieg um das neue Ostasien ist dabei besonders Generalleutnant Satou als Befehlshaber des Feldzuges gegen Hongkong in Erscheinung getreten. Ihm ist als Generalgouverneur für Hongkong Generalleutnant Nogai zugeordnet.

Die jüdische Expeditionarmee umfaßt fünf Armeegruppen unter der gemeinsamen Führung des Grafen Terachi mit Generalleutnant Tsubata als Generalstabschef, den die letzten Kriegsergebnisse besonders in Erscheinung treten ließen. Die fünf Armeegruppen teilen sich wie folgt auf: 1. Generalleutnant Yamashita als Oberbefehlshaber im Malakka-Gebiet, 2. Generalleutnant Imamura als Oberbefehlshaber in Ostindien, 3. Generalleutnant Iida als Oberbefehlshaber in Burma, 4. Generalleutnant Homma als Oberbefehlshaber auf den Philippinen und 5. Generalleutnant Marquis Koda als Chef der militärischen Verbände in den Delgebieten von Nordborneo.

## Der deutsche Wehrmachtsbericht

Kräftegruppe der Sowjets im mittleren Frontabschnitt vernichtet — Zahlreiche Bombentreffer in den Hafenanlagen von Murmansk — Drei Handelsschiffe in Brand geraten — 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen — Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf den wichtigen britischen Hafen Sunderland — 11 britische Flugzeuge abgeschossen

Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten griff der Feind an einzelnen Stellen an. Die Angriffe wurden blutig abgewiesen. Im mittleren Abschnitt wurde eine von ihren Verbindungen abgeschnittene Kräftegruppe der Sowjets vernichtet, nachdem alle vorhergehenden Ausbruchversuche des Feindes unter hohen blutigen Verlusten gescheitert waren.

Im nördlichen Frontabschnitt gewannen Verbände des Heeres und der Waffen-SS bei britischen Angriffen unter schwierigsten Geländebedingungen weiter an Boden.

Bei Luftangriffen auf Murmansk wurden zahlreiche Bombentreffer in Hafenanlagen und Lagergebäuden erzielt. Ein großes und zwei kleinere Handelsschiffe gerieten in Brand. Begleitende Jäger schossen sieben feindliche Flugzeuge ab.

In Nordafrika keine besonderen Kampfhandlungen. In Luftkämpfen über dem Kanal und bei Einflügen des Feindes in die Deutsche Bucht schossen Jäger und Marineartillerie zehn britische Flugzeuge ab. Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 16. April den wichtigen britischen Hafen und Schiffsanlauf Sunderland an. Nach Bombentreffern schweren Kalibers wurden ausgedehnte Brände beobachtet.

Britische Bomber führten in der letzten Nacht Störangriffe auf verschiedene Orte in Westdeutschland durch. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

### Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Ernst Kassei, Kommandeur eines Infanterieregiments; Major Gerhard Heildronn, Bataillonskommandeur in einem Schützen-Regiment.

### Nach dem Tode durch die Verleihung des Ritterkreuzes geehrt

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Flaker, Staffelführer in einem Sturzkampffliegerverband.

Oberleutnant Friedrich Flaker hat auf 300 Feindeinheiten in hohem Maße Mut und Tapferkeit gezeigt. Er flog gegen Polen, Frankreich, England und auf dem Balkan, hat durch unermüdliches Draufhängertum auf über 200 Einflügen im Ostfeldzug hervorragende Leistungen vollbracht und ist im März bei einem erneuten Einflug dem Heldentod gestorben.

### Ritterkreuzträger Riechert tödlich verunglückt

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Riechert, wohnhaft in Bartenstein, wurde durch einen tödlichen Unfall mitten aus den Reihen seiner Kameraden getötet. Ein tapferes und reiches Soldatenleben fand damit seinen jähen Abschluß, ein hervorragendes währer Offizier und Kämpfer ist nicht mehr. Im Polenfeldzug erwarb er sich durch die Verwirklichung eines besonders gefährlichen polnischen Widerstandskampfes das Eiserne Kreuz 2. Kl. Für den tüchtigen Durchstoß der bolschewistischen Stellungen, bei dem es zu einem jähen Häuserkampf kam, wurde er mit dem Eisernen Kreuz 1. Kl. ausgezeichnet. Als es der Division, der Oberleutnant Riechert als Kompanieführer angehörte, Mitte Dezember südwestlich Ostbaltikum gelang war, hatte Riechert die Aufgabe, die Stände höchster Bewehrung für den jungen Kompanieführer.

### Luftangriffe auf Murmansk

10 000 BRT-Dampfer in hellen Flammen — Zwei weitere 3000-BRT-Schiffe getroffen.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberkommandos der Wehrmacht teilt zu den deutschen Angriffen auf Murmansk noch folgende Einzelheiten mit: Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge starteten gestern zu Bombenangriffen auf Schiffe im Hafen von Murmansk. Gegen mittag erfolgten die ersten Sturzkampfangriffe der Ju 87. Dabei erhielt ein bolschewistisches Frachtschiff mit einer 10 000 BRT mit einer 500-Kilo-Bombe einen Bombentreffer mittschiffs, während weitere Bomben unmittelbar neben dem Schiff auf den Kais detonierten. Innerhalb kürzester Frist land der 10 000-T-Dampfer in hellen Flammen. Im Abflug beobachteten die Besatzungen der erfolgreichen Sturzkampfflugzeuge nach heftigen Explosionen an dem schwer getroffenen Dampfer durch die Luft herumliegende

## „Die Seeherrschaft für England so gut wie verloren“

Auffschlußreiche Eingeständnisse der „Daily Mail“

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberkommandos der Wehrmacht teilt zu den deutschen Angriffen auf Murmansk noch folgende Einzelheiten mit: Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge starteten gestern zu Bombenangriffen auf Schiffe im Hafen von Murmansk. Gegen mittag erfolgten die ersten Sturzkampfangriffe der Ju 87. Dabei erhielt ein bolschewistisches Frachtschiff mit einer 10 000 BRT mit einer 500-Kilo-Bombe einen Bombentreffer mittschiffs, während weitere Bomben unmittelbar neben dem Schiff auf den Kais detonierten. Innerhalb kürzester Frist land der 10 000-T-Dampfer in hellen Flammen. Im Abflug beobachteten die Besatzungen der erfolgreichen Sturzkampfflugzeuge nach heftigen Explosionen an dem schwer getroffenen Dampfer durch die Luft herumliegende

### Torpediert und versenkt

Berlin, 16. April. Am 15. April wurde ein britischer Handelsdampfer in Höhe der brasilianischen Küste torpediert und versenkt. Der Dampfer, der einen Torpedo-Bombentreffer erhielt, sank innerhalb weniger Minuten. Er war auf dem Wege zu einem Öleltung-Sammelhafen.

Zwei amerikanische Handelschiffe wurden in Höhe der Ostküste der Vereinigten Staaten torpediert und versenkt. Es handelt sich um ein Schiff von 6000 BRT und einen kleineren Frachtdampfer. Die Versenkung wird jetzt vom amerikanischen Marineministerium bestätigt.

### Wiltkie appelliert an den Geldbeutel

Um die Chinesen für die USA. bluten zu lassen  
Berlin, 16. April. In einer Rundfunkansprache forderte Wendell Wiltkie das nordamerikanische Volk zu erhöhten Geldausgaben für den Kampf gegen Japan. „China ist verloren und Indien wird zu Lande, zu Wasser und in der Luft bedroht“, so jammert Wendell Wiltkie seinen Mitbürgern vor. „China ist daher unsere letzte Frontlinie, es kämpft unseren Kampf, und ich appelliere daher nicht nur an Ihre Herzen, sondern vor allem an Ihren Geldbeutel, denn vom Widerstand der Chinesen hängt für uns viel ab.“ Mit größerer Deutlichkeit hätte Wiltkie die Absicht der Vereinigten Staaten, sich durch „kalte“ Dollars das Blut der Chinesen zu erkaufen, nicht ausdrücken können, als durch seinen

Schiffsteile. Mit der Vernichtung des Schiffes ist nach dem Umfang des unter starker Rauchentwicklung während Brandes zu rechnen.

Deutsche Jagdflugzeuge begleiteten die Sturzangriffe und fielen bolschewistische Jäger über dem Hafengebiet von Murmansk zu Luftkämpfen. Dabei wurde eine Hurricane und eine Kata abgeschossen. Einige Zeit später führten andere deutsche Sturzkampffliegerverbände erneute Angriffe auf Murmansk durch. Deutsche Jäger ließen hierbei, den Sturzkampfflugzeugen vorausfliegend, mit der feindlichen Jagdabwehr zusammen und zwangen sie zu Luftgefechten, aus denen die deutschen Jäger auf der ganzen Linie siegreich hervorgingen. Ohne eigene Verluste wurden dabei drei Hurricanes und zwei bolschewistische Jagdmaschinen abgeschossen. Der Weg war damit für unsere Sturzkampfflugzeuge von den deutschen Jägern freigegeben worden. In kühnen Sturzflügen besetzten die Ju 87 erneut die Anlagen des inneren Hafens von Murmansk mit ihren Bomben und trafen zwei Handelsschiffe von je 3000 BRT, die nach früheren Luftangriffen brennend an den Kais lagen. Bombentreffer in Lagerhäusern und Kaimauern richteten weitere umfangreiche Zerstörungen an.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

Bombenangriffe auf Malta fortgesetzt — Neun feindliche Flugzeuge abgeschossen

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberkommandos der Wehrmacht teilt zu den deutschen Angriffen auf Murmansk noch folgende Einzelheiten mit: Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge starteten gestern zu Bombenangriffen auf Schiffe im Hafen von Murmansk. Gegen mittag erfolgten die ersten Sturzkampfangriffe der Ju 87. Dabei erhielt ein bolschewistisches Frachtschiff mit einer 10 000 BRT mit einer 500-Kilo-Bombe einen Bombentreffer mittschiffs, während weitere Bomben unmittelbar neben dem Schiff auf den Kais detonierten. Innerhalb kürzester Frist land der 10 000-T-Dampfer in hellen Flammen. Im Abflug beobachteten die Besatzungen der erfolgreichen Sturzkampfflugzeuge nach heftigen Explosionen an dem schwer getroffenen Dampfer durch die Luft herumliegende

Bei einem mißlungenen Angriffsversuch auf einige unserer im mittleren Mittelmeer fahrenden Schiffe wurden zwei britische Bomber durch deutschen Jagdflugzeuge abgeschossen.

### Feierstunde der NSDAP

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberkommandos der Wehrmacht teilt zu den deutschen Angriffen auf Murmansk noch folgende Einzelheiten mit: Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge starteten gestern zu Bombenangriffen auf Schiffe im Hafen von Murmansk. Gegen mittag erfolgten die ersten Sturzkampfangriffe der Ju 87. Dabei erhielt ein bolschewistisches Frachtschiff mit einer 10 000 BRT mit einer 500-Kilo-Bombe einen Bombentreffer mittschiffs, während weitere Bomben unmittelbar neben dem Schiff auf den Kais detonierten. Innerhalb kürzester Frist land der 10 000-T-Dampfer in hellen Flammen. Im Abflug beobachteten die Besatzungen der erfolgreichen Sturzkampfflugzeuge nach heftigen Explosionen an dem schwer getroffenen Dampfer durch die Luft herumliegende

Das Berliner Philharmonische Orchester unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler bringt am Sonntag, den 19. April 1942, in der Philharmonie in Berlin eine Feierstunde der NSDAP, in der Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels sprechen wird.

Das Berliner Philharmonische Orchester unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler bringt am Sonntag, den 19. April 1942, in der Philharmonie in Berlin eine Feierstunde der NSDAP, in der Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels sprechen wird.

Die Veranstaltung wird am Sonntag, 19. 4., um 18 Uhr als Urkundung über alle deutschen Sender übertragen.

### Immer dieselben Greueltaten

Berlin, 16. April. Im Grunde ist es langweilig. Was die Engländer zunächst allein und später mit den Sowjets zusammen ausführten, wird jetzt mit dem Dritten im Bunde, den Nordamerikanern, vollbracht. Mit der der britischen Agitation eigenen Logik folgen auf große Niederlagen Meldungen von Unruhen in Deutschland und Anschlägen innerhalb der Achse. Das geht nahezu automatisch. Die bolschewistische Karte, die große Hoffnung der Engländer und Nordamerikaner, hat nicht geklappt. Gerade heute hat ein nordamerikanischer Sender wieder feststellen müssen, daß es den Deutschen gelungen ist, die Ukraine, Charkow und Poltawa zu halten und eine günstige Position für die kommenden Operationen zu behaupten. Die Japaner haben die angelsächsischen Nachstellungen in Ostafrika zertrümmert. Die mit der Kühlungsproduktion Englands und der USA vor einem Jahr unternommene Offensive in Abyssinien ist gescheitert. Tag für Tag zeigen unsere U-Boote und die unserer Verbündeten immer größere Erfolge in den Tonnagebestand, den der Gegner zur Kriegführung und zum Leben überhaupt gebraucht.

Indes, die nach der englischen und nordamerikanischen Agitation teils höchst merkwürdig konstruierten Bälger der Deutschen und Italiener werden ausgerechnet nach ständigen großen Erfolgen mißmutig. Sie können es nicht sehen, daß ihre Gegner verlieren. Es kommt zu Unruhen oder wenigstens beinahe zu Unruhen. Daß sie nicht ausbrechen, wird gerade noch im letzten Augenblick durch Maschinengewehre verhindert. Während man vor einigen Monaten den Wilhelmplatz in Berlin mit Maschinengewehren umstellte, sind die MG. nach jüngsten englischen und nordamerikanischen Meldungen nunmehr in New-York und auf dem Wedding, also in den, wie es heißt, „Arbeitervierteln“ aufgestellt worden. So aber ist es nicht allein in Berlin besetzt. Auch in Stuttgart sieht es, wie der Sender Sektion erwidert hat, böse aus. Dort müßten 60 ausländische Arbeiter hingerichtet werden, weil sie Unruhen angezettelt hätten.

Es ist jedoch nicht nur um das Volk selbst, sondern auch um die Epochen nicht bedacht. Kuffolant wird — das meiste Mal wohl? — von der anglo-amerikanischen Agitation krank gemacht. Die „schweren Differenzen“, die zwischen Generaloberst Rommel und den italienischen Offizieren sich ergeben haben, dürfen selbstverständlich in diesem Uügen-Propaganda nicht fehlen. Keine Menschen würden aus den erfolgreichen gemeinsamen Operationen in Nordafrika auf eine recht gute Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Italienern schließen. Diese Dummköpfe! Weit gefehlt! Rommel versteht es gar nicht, mit den Bundesgenossen umzugehen. Es gibt ständig Auseinandersetzungen und schließlich wird dieser unaufhörliche Krach noch für die Operationen bedenklich. Das ist eine kleine Blütentele von „Nachrichten“ aus den letzten Tagen.

Was die feindliche Agitation zu der Aufregung solcher Vorkriegsler bestimmt, ist sehr leicht zu entdecken. Man hat den eigenen Vorkriegsler versprochen, dieser Winter würde die große Wendung bringen. Die Bolschewiken würden es machen. Dafür hat die Japaner gewonnen und die haben allerlei zumuge gebracht. Der Verlust, das indische Volk in letzter Stunde für England zu gewinnen, ist selbsterfüllt. Im Augenblick sind die Engländer dabei, Kalkutta zu evakuieren. Das allein ist wenig schön. Den durch die unaufrichtigen Hochbolschewiken befohlenen Vorkriegsler will man daher einreden, wenn man auch Mißerfolge erlitten habe und sogar mit noch weiteren rechnen müsse, so sehe es doch auf der anderen Seite auch nicht gerade gut aus. Vielleicht piffen die Deutschen auf dem letzten Loch. Man will trösten und ablenken. Mit den Schwierigkeiten beim Feind sollen schließlich auch die eigenen bagatelisiert werden. Es ist, wie gesagt, im Grunde langweilig.

### Abgeriegelt und vernichtet

Wührende Kampfleistungen unserer Truppen im wegelosen Morast

DKB Berlin, 16. April. Zu der Vernichtung einer von ihren Verbindungen abgeschnittenen Kräftegruppe des Feindes im mittleren Frontabschnitt teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch ergänzend mit, daß die Bolschewiken verzweifelte Versuche unternahmen, die deutsche Abriegelung zu durchbrechen. In den frühen Morgenstunden des 15. April unternahm eine feindliche Gruppe den Versuch, sich aus der deutschen Umklammerung zu befreien. Im wegelosen und vom Schmelzwasser überschwemmten Gelände wurde sofort ein Regiment zum Gegenangriff angeordnet zusammen mit weiteren Truppen, die von der Gegenseite in den Kessel vorstießen, in den sich entwickelnden Kämpfen erlitten die Bolschewiken hohe Verluste. Ein Teil des Feindes verlor sich in ein Waldstück zu retten, das jedoch bereits von deutschen Truppen umstellt war. Auch diese feindliche Gruppe wurde vernichtet.

Einige Stunden später versuchte der Feind noch einmal, durch eine deutsche Abriegelung durchzubrechen. Auch dieser Versuch mißlang und kostete die Bolschewiken über 900 Tote, während hundert Mann als Gefangene in deutsche Hand überliefen. Die sofortigen Gegenmaßnahmen zur Verhinderung des feindlichen Durchbruchversuches bedeuten für die deutschen Truppen in schlammigen und vom Schmelzwasser völlig aufgeweichtem Gelände eine ebenso große Leistung, wie die Operationen im Winter bei arktischen Kälte, meterhohem Schnee und eisigen Nordostwinden.

Im Norden trösten Verbände des Heeres gleichfalls den durch die Übergangszeit bedingten schwierigen Geländebedingungen. Das beweist der weitere Erfolgsergebnis bei örtlichen Angriffen, den Verbänden der Waffen-SS im nördlichen Frontabschnitt erzielten.

### Weitere Angriffserfolge im Osten

Ungeklärter Angriffserfolg der deutschen Soldaten

Berlin, 16. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, sind durch das Zusammenstoßen im Nordabschnitt der Ostfront die Gelände- und Wegeverhältnisse noch schwieriger geworden. Wenn trotzdem am 14. April deutsche betrübliche Angriffsergebnisse gegen zähen feindlichen Widerstand erzielbar waren, so ist das ein erneuter Beweis für den ungeklärten Angriffserfolg der deutschen Soldaten.

Nordwärts des Dniester entwickelten sich schwere Kämpfe. Der Feind versuchte am Morgen des 14. April nach einhändigem Trommelfeuer mit Unterstützung von mehreren Panzern die Stellungen eines Verbandes der Waffen-SS anzugreifen. Als es den Bolschewiken an einer Stelle gelang, in die deutsche Hauptkampflinie einzudringen, riegelten die deutschen Truppen durch einen Gegenstoß die Einbruchsstelle ab, wodurch die feindlichen Kräfte eingeschlossen wurden, deren Vernichtung im Gange ist. Im Verlauf der ganzen Tag über andauernden Kämpfe wurden mehrere feindliche Panzer vernichtet.

In der Switroni zwischen Ladoga- und Onegasee, wo das beginnende mildere Wetter das Gelände noch nicht aufgeweicht hat, leidet der Feind am 15. April verschiedentlich unter vergeblichen Angriffen fort. Auch bei diesen Kämpfen wurden eingeschlossene feindliche Kräfte abgeriegelt, eingeschlossen und vernichtet. Eine weitere eingeschlossene feindliche Kampfgruppe unternahm im Verlauf des Tages ergebnislose Ausbruchversuche, die jedoch die Vernichtung der eingeschlossenen Bolschewiken nicht aufhalten konnten. Reiche Beute an Infanteriewaffen aller Art fiel in die Hand der kühnen Truppen und rund 2000 tote Bolschewiken bedeckten dieses Kampffeld.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte getreu im Kampfabschnitt des Dniester die deutschen Heeresoperationen mit erfolgreichen Bombenangriffen auf feindliche Versammlungen.

### Die heldenmütige Gruppe Haase

DKB Berlin, 15. April. Zu der im Wehrmachtsbericht vom 13. April gemeldeten Waffentat des Ritterkreuzträgers Major Haase wird vom Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mitgeteilt:

Wochenlang kämpfte die kleine, von mehreren Seiten hart bedrückte Kampfgruppe unter Major Haase, Kommandeur eines Pionierbataillons, einen heldenmütigen Kampf. Völlig auf sich allein gestellt, wehrte die Gruppe zahlreiche, von zahlenmäßig überlegenen Kräften geführte Angriffe des Feindes ab und behauptete in unerklärlicher Abwechslung und wiederholten Gegenstößen ihre Stellungen trotz wachsender Erschöpfung der ununterbrochen bei Tag und Nacht im Kampf und Wachdienst eingesetzten Soldaten. Für den bei der Truppe herrschenden Geist ist ein Hinweis kennzeichnend, mit dem Major Haase an einem der ersten Apriltage seine Lage meldete: „Übergebenangebot des Gegners selbstverständlich ablehnend abgelehnt. Erwarten den Angriff wie bisher.“

Nachdem Vorzüge kleinerer deutscher Abteilungen zur Unterstützung der Kampfgruppe Haase nicht durchdringen konnten, gelang es dann aber einem durch Panzer verstärkten Infanterieregiment unter persönlicher Führung des kommandierenden Generals, in mehrstündigen harten Kämpfen nach Wegnahme von elf von Stützpunkten ausgehenden Dörfern die Kampfgruppe Haase aus ihrer schwierigen Lage zu befreien.

### Neuordnung des Handwerks in der Ukraine

Berlin, 16. April. Nachdem bereits im letzten Herbst das Handwerk im Reichskommissariat Ostland auf völlig neue Grundlagen gestellt worden war, hat nunmehr auch der Reichskommissar für die Ukraine mit umfangreichen Anordnungen eine systematische Neuordnung des ukrainischen Handwerks verfügt. Auf Grund dieser Anordnungen werden die Handwerker der Ukraine wieder aus dem Zwangsregime der bolschewistischen Kollektivierungsbetriebe herausgelöst, und das persönliche Leistungsprinzip wird in Zukunft allein über die Entwicklungsmöglichkeiten jedes einzelnen Handwerkers entscheiden. Nach der Einführung der Agrarordnung ist diese Neugestaltung des Handwerks im Osten ein wesentlicher und zielbewusster Beitrag zur Überwindung der sowjetischen Kollektivierungspolitik.

Einem Handwerker in dem uns geläufigen Sinne einer Berufsberatung aller Leistungsstufen eines bestimmten Faches hat es in der bolschewistischen Wirtschaftsordnung kaum noch gegeben. Die Sowjets haben systematisch den selbständigen Meisterbetrieb auszuweiten versucht und den Handwerker in einen Kollektivbetrieb gezwungen. Das der Leistungsstand und das Leistungsvermögen des bolschewistischen Handwerkers hierbei weit hinter dem des deutschen Handwerkers zurückliegt, liegt auf der Hand.

Um das Handwerk wieder auf einen normalen Leistungsstand zu bringen, hat der Reichskommissar für die Ukraine nunmehr mit einer Reihe von Anordnungen die Neuordnung des ukrainischen Handwerks in Angriff genommen. Je nach dem beruflichen Können und seiner Leistung wird der Berufszugehörige einer bestimmten Leistungsklasse — Meister, Volkshandwerker (Geselle) oder angelehnter Kraft — zugeteilt. Die Zuteilung zu dieser, nach der sich auch die Entlohnung richtet, wird dem Handwerker schriftlich bestätigt. Der Meister erhält das Recht, einen Betrieb zu führen. Volkshandwerker (Geselle) wird unter entsprechender Entlohnung seinem jeweiligen Können entsprechend angelehnt. Deutsche Meister sollen in der Ukraine Meisterbetriebe einrichten.

Da nach mehr als Jahren bolschewistischer Ausbeutung und Niederhaltung kaum damit zu rechnen ist, daß der einzelne Ukrainer überall aus eigener Kraft leistungsfähige gewerbliche Betriebe schaffen oder unterhalten kann, wurde die Bildung handwerklicher Gemeinheitsbetriebe auf freiwilliger Grundlage zugelassen. In Form der Handwerker je nach dem Stande auch seines arbeitsfähigen Könnens am gewerblichen Wiederaufbau des Landes teilnehmen kann.

Zwei reichlich stowakische Gendarmereischwärmer, am 7. April wurde der slowakische Gendarmereischwärmer Andreus (Pavlik) von Juden, die sich in den Wäldern im Bezirk Homonau (Distriktsort) verborgen hielten, um ihrem Abtransport zu entgehen, erschossen. Die Wälder in der Umgebung des Tatorits wurden sofort von Gendarmen und Angehörigen der Sinti-Garde umzingelt. 32 Juden wurden verhaftet und entwaffnet. Anlässlich des Begräbnisses Pavlik in seiner Heimatgemeinde Chlumec kam es zu erbitterten Kundgebungen der Bevölkerung gegen die Juden.

### Zehn Jahre NSD.

Zum zehnjährigen Bestehen am 18. April

NSD. Am 18. April begeht die Nationalsozialistische Volkswirtschaft die Zehnjährfeier ihres zehnjährigen Bestehens. Die ersten Schritte der NSD, erfolgten in jenem Jahre 1932, in dem die große Wehrmacht des Volkes einen weitaus niedrigeren Lebensstandard besaß als das heute trotz des Krieges der Fall ist. Als die NSD am 18. April 1932 von Hermann Klinge als Verein gegründet wurde, stellte sie eine Selbsthilfeeinrichtung dar, die den politischen Aufstieg der NSDAP, auch auf das Gebiet der Volkswirtschaft ausdehnen wollte. In klarer Voraussicht hatten Nationalsozialisten wie Humbert, Kluge, Spewak und andere erkannt, daß für die Zeit nach der Machtübernahme auch in der Volkswirtschaft die Schlüsselstellungen besetzen mußten. Frau von Schroeder, Frau Ragda Goebels und Frau Ingeborg Altwig haben dem jungen Verein der NSD die parteiamtliche Anerkennung des Führers vom 3. Mai 1933 vermittelt und in der an innenpolitischen Kämpfen reichen Epoche vor der Machtübernahme das Augenmerk der NSDAP auf diese für die Zeit nach der Machtübernahme außerordentlich wichtige Ausgangsbasis einer neuen sozialen Ordnung hingewiesen.

Leiter der NSD ist seit März 1933 Erich Hilgenfeldt. Sein Verdienst ist es, daß die NSD den Volkswirtschaftsbereich von einst durch ein neues soziales Ethos abbaute. Die größte Selbsthilfemaßnahme aber wurde das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, dessen Durchführung der Führer der NSD, anvertraute. Sein Lohn ist die schon jetzt geschichtliche Bewahrung der NSD-Arbeit im Kriege und ihre unerhörte Leistung im Kriegesalltag.

Welche Aufgaben das erste Winterhilfswerk des deutschen Volkes durchzuführen hatte, vermag der Außenstehende zu ahnen, wenn er sich vergegenwärtigt, daß die allmähliche Gesundung der Wirtschaft und die Wiedereingliederung in den Arbeitsprozeß einen totalen Wandel des Lebensstiles voraussetzte. Für die damals noch beträchtliche Anzahl in Not befindlicher Volksgenossen bedeutete das erste Winterhilfswerk des deutschen Volkes die Erhaltung eines erträglichen Lebensstandards, der die Zeit bis zur Eingliederung in der Erwerbstätigkeit überwinden half. Dies um so mehr, als an der Bewirtung dieser von den Lebensumständen verurteilten Lage die kameradschaftliche Verbundenheit des ganzen Volkes tatkräftig wirksam wurde. Der neuen Volkswirtschaft zeigte die klaren Anweisungen des Führers Weg und Ziel. Zum ersten Male stand als Motto über der größten Selbsthilfemaßnahme des Volkes, dem Winterhilfswerk, der Begriff „Nationale Solidarität“. In ihr sollte die unzerstörliche Verbundenheit des ganzen Volkes nicht nur in glücklichen, sondern auch in schlimmen Tagen zum Ausdruck kommen.

Seit dem ersten Winterhilfswerk des deutschen Volkes sind mehr als 5 Milliarden Mark vom deutschen Volk angebracht worden, um die Lebenskraft des ganzen Volkes mit neuen Impulsen zu versehen. Während der Naziregierung 70 Jahre Zeit hatte, seinen Anhängern einen würdigen „demokratischen“ Lebensstil zu führen, hat der Nationalsozialismus durch das Bekanntnis zur Schicksalsgebundenheit des ganzen Volkes mehr Taten geschaffen, als die verlogenen Ideologien jener, deren einziges reales Interesse in der Entpersönlichung und damit Verflüssung des deutschen Menschen bestand. Die Volkswirtschaftsauffassung des Nationalsozialismus hat sich daher nach der Überwindung der eigentlichen Notzustände auch nicht abwärts bewegt, sondern sah und sieht in der Erhaltung der Gesundheit des Volkes ihr eigentliches Leistungsziel. Mehr als 200 000 Kinder sind seit der Machtübernahme dem Leben erhalten geblieben, weiß Staat und Partei alle Anstrengungen unternommen, um die Jugend als Träger der Zukunft durch die Betreuung der Mutter in der vorgeburtlichen Zeit, durch die

Zimmer fühlbarer Kohlenstoffmangel in England. Begründend sind den immer fühlbarer werdenden Kohlenstoffmangel in England die von Londoner Nachrichten verbreitete Bekannmachung des britischen Luftfahrtministers Sir Archibald Sinclair, daß in Zukunft keine Messingklöpfe mehr an den Koffern getragen werden können, da der Bestand an Klöpfen erschöpft sei.

Inteladung in Flammen. Das englische Motorboot „Vorela“ (682 BRT.) geriet im Hafen von Valparaiso in Brand. Das Feuer, das in einer Inteladung reiche Nahrung fand, konnte erst nach mehrstündiger Arbeit gelöscht werden. Frau Koosel mit in den Koffern. Nach einer Meldung von „Svensta-Dagbladet“ aus Kopenhagen rechnet man dort damit, daß Frau Koosel zu den nächsten Kongresswahlen sich als Kandidatin aufstellen lassen wird. Die Präsidentin hat bereits eine Wohnung im 14. Wahlbezirk bezogen. Wenn Frau Koosel also sich jetzt eine eigene Plattform schaffen will, so ist das bei ihrem schon mehrfach erwähnten Geltungsbedürfnis nicht weiter verwunderlich. Der „Klub“ ihres Mannes läßt sie eben nicht abfallen.

### Letzte Nachrichten

Berliner Abbruch des europäischen studentischen Frontkämpfertreffens

DKB Berlin, 17. April. Der dritte Tag des „Frontkämpfertreffens der europäischen Studenten“ führte die Teilnehmer zu einer Wertschätzung des Heeres in der Nähe der Rheinmündung. Hier wurde ihnen Gelegenheit gegeben, die Grundzüge der deutschen militärischen Einzelausbildung in Heere sowie den Einsatz und die Feuerwirkung der neuesten Waffen kennenzulernen. Den Abbruch dieses interessanten Besuchs bildete eine Ansprache von Oberst Blau vom Oberkommando der Wehrmacht.

Am Donnerstagabend besaßen sich die Teilnehmer nach Dresden am dort an dem von Reichsstudentenführer Dr. Scheel einberufenen europäischen Studenten- und Frontkämpfertreffen teilzunehmen.

Begegnungen der europäischen japanischen Militärattachés mit Vertretern der deutschen Wehrmacht in Berlin

DKB Berlin, 17. April. Am 15. und 16. April fand eine Zusammenkunft von in Europa beurlaubten japanischen Militärattachés statt. Im Sinne der neuen deutsch-japanischen Zusammenarbeit sind diese Tagungen auch Gelegenheiten zu Besprechungen mit Vertretern der deutschen Wehrmacht.

### Feldposträuber hingerichtet

DKB Berlin, 17. April. Am 16. April 1942 ist der am 15. August 1915 in Gotha geborene Walter Hartmann hingerichtet worden, den das Sondergericht in Köln als Volksfeind wegen Diebstahls zum Tode verurteilt hat. Hartmann hat fortgesetzt Feldpostsendungen geraubt.

### Zehnjährige Steigerung der Gaspreise in London

DKB Stockholm, 17. April. Nach einer Londoner Meldung der Zeitung „The Daily Telegraph“ haben die Londoner Gaswerke ihre Tarife um 10 p. h. erhöht.

Gesundheitsführung des Säuglings und des Kleinkindes zu erhalten und zu fördern.

Fünf Milliarden stellen einen gewaltigen Betrag dar. Er gewinnt aber erst eine Bedeutung für uns, wenn wir die Einrichtungen aufzählen, die aus den Sammelbeiträgen des Winterhilfswerkes unabhängig von den Mitgliedsbeiträgen der NSD, von Erich Hilgenfeldt geschaffen wurden. Ein dichtes Netz von Hilfsstellen Mutter und Kind streift sich über das ganze Reich aus. In diesen 25 000 Hilfsstellen erhalten die Mütter des Reiches für die gesunde Aufzucht der Kinder, für die entsprechende Ernährung von Säugling und Kleinkind. Die Zahl von 10 Millionen Beratungen in einem Jahr weist auf den Umfang der Einsparung hin, die nach den Methoden der Ärzte Eingang in jede betreuende Familie findet. In mehr als 25 000 Kindertagesstätten mit über 700 000 Plätzen wird das Kind gesundheitsfördernd betreut, und in Fortgeschrittenkassen, wie sie der Arzt und Gesundheitsleiter der NSD, Dr. Benning, in Steinatal (Kurhefen), entwickelte, werden die Mütter der gesundheitsfördernden Erziehung insbesondere des Säuglings- und Kleinkindes verfeinert und spezialisiert.

Im Zusammenwirken mit einer auf die Gemeinschaft ausgerichteten Erziehung lebt das deutsche Kind im nationalsozialistischen Kindergarten in eine Vorbildungswelt hinein, die es untrennbar für das ganze spätere Leben an die Ideale unserer Weltanschauung bindet. Jeder Kindergarten verursacht im Jahr etwa 30 000 bis 40 000 Mark Kosten. Aber dieser Betrag schafft die Voraussetzungen für die Sicherung der Lebenskraft unserer Jugend. In 5000 NS-Gemeindejugendgruppen sind nationalsozialistische Schwestern als Treuhänder des Arztes tätig, um insbesondere während des Krieges die gesundheitsfördernde Betreuung in ärztlich nicht ausreichend versorgten Gegenden zu garantieren.

Vollpflegerinnen und Vollpfleger, Jugendleiter und Jugendleiterinnen in den NS-Jugendheimstätten ergänzen den Auftrag der biologischen und erzieherischen Führung der Jugend insbesondere während des Krieges, der die Väter nicht als Erzieher der heranwachsenden Jugend sieht. Als Maßnahmen der Erholung haben darüber hinaus mehr als 1100 Erholungseinrichtungen im ganzen Reich für die Erholung von Mutter und Kind zur Verfügung. Unabhängig von der erweiterten Kinderlandverschickung wurden auch während des Krieges im letzten Jahr mehr als 500 000 Kinder versorgt.

Alle diese Maßnahmen sind Arbeit an der deutschen Familie. Sie finden ihren Ausgangspunkt in der Arbeit von mehr als 1,1 Millionen ehrenamtlicher Helfer, von denen mehr als ein Drittel Frauen größtenteils der NS-Frauenkraft sind. Diese große Zahl verantwortlicher Männer und Frauen leisten durch diese Arbeit überhaupt erst die Voraussetzungen für die Durchführung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ und der vielen Aufgaben im Rahmen des Winterhilfswerkes, des Ernährungshilfswerkes und anderer Maßnahmen.

Die Rückführung der Volksgenossen aus den gefährdeten Gebieten, die Betreuung der Flüchtlinge aus dem europäischen Osten, die Versorgung der Invaliden und anderer Grobheinder können nur am Rande erwähnt werden. Frauenhilfsdienst und NSM, der weibliche Arbeitsdienst und viele andere Organisationen haben für die NS-Volkswirtschaft ihre Kräfte bereitgestellt und eine Arbeit geleistet, die eine neue soziale Ethik mit unerhörtem idealistischem Einsatz verbunden.

So ist das Werk der NSD, das Werk der NSDAP, und das Werk des Volkes selbst, das Form und Inhalt dieser größten Selbsthilfseorganisation aller Zeiten anerkannt und durch seine Opfer letzten Endes den Schatz der eigenen Familie vor Not und Schicksalsschlägen übernahm.

Dem Vernichtungswahn Englands und des jüdischen Bolschewismus steht heute die NSD, den Schatz der deutschen Familie entgegen und erfüllt damit eine Aufgabe, die für alle Zeiten ein Beispiel für die Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung überwältigend dokumentiert und in kommenden Friedenszeiten erst ihre letzte Erfüllung finden wird.





